



Forum Nachhaltiger Kakao
German Initiative on Sustainable Cocoa

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017 des Forum Nachhaltiger Kakao e.V.



Nachhaltigkeits-
strategie
für Deutschland

- Leuchtturmprojekt 2016 -



ZEIT WISSEN-Preis
MUT ZUR NACHHALTIGKEIT

DOKUMENTATION

03. – 04. Mai 2017 | BMZ Berlin

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Stresemannstraße 94
10963 Berlin



Abendveranstaltung

Moderation: Wolf Kropp-Büttner, Vorstandsvorsitzender des Vereins Forum Nachhaltiger Kakao

ERÖFFNUNG



Der Vorsitzende des Vereins Forum Nachhaltiger Kakao, **Wolf Kropp-Büttner**, eröffnete die Abendveranstaltung am 03. Mai 2017 in Berlin. Er hieß die Gäste und die Mitglieder herzlich zur 5. Mitgliederversammlung des Forum Nachhaltiger Kakao willkommen. In seiner Ansprache verwies Herr Kropp-Büttner auf vier wichtige Fortschritte. So habe das Forum durch die Beteiligung an wichtigen Veranstaltungen wie der World Cocoa Conference in der Dominikanischen Republik und den Nationalen Kakaotagen in der Côte d'Ivoire die internationale Vernetzung und

Zusammenarbeit gestärkt. Das Projekt PRO-PLANTEURS sei mittlerweile essentiell für die Kommunikation und die gute Beziehung zum Conseil Café Cacao. Die Auszeichnung mit dem ZEIT WISSEN Preis „Mut zur Nachhaltigkeit“ in der Kategorie Handeln bescheinige dem Forum auch von unabhängiger Seite eine gute Arbeit.

BEGRÜSSUNG

Gunther Beger, Leiter der Abteilung 1 „Grundsatzfragen EZ; Zivilgesellschaft, Kirchen und Wirtschaft; ländliche Entwicklung“ im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), nannte die Arbeit des Forums und insbesondere das Projekt PRO-PLANTEURS „exemplarisch“. Der deutschlandweite Anteil nachhaltiger Schokolade lag 2011 bei 3%, 2016 schon bei 45%, so Herr Beger. Dies sei eine „signifikante Verbesserung“.



Herr Beger verwies darauf, dass man die Herausforderungen nicht allein lösen könne und die aktive Teilnahme der Mitglieder daher umso wichtiger sei. Die Umsetzung aller drei Dimensionen der Nachhaltigkeit und der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030, dem sogenannten Weltzukunftsvertrag, müssten oberste Priorität beigemessen werden. Denn „die Kakaobauern und -bäuerinnen sind noch immer arm“, so Herr Beger. Hier müsse man noch aktiver werden und „die Wertschöpfung aus der Lieferkette in das Anbaugebiet bringen“. Aus diesem Grund wünsche er sich, dass „wir in Zukunft gemeinsam einen großen Schritt weiterkommen und noch mehr soziale Verantwortung übernehmen!“.

VORTRAG: KAKAO – EINE ETHISCHE RISIKOANALYSE



Dr. Christiane Hellar, stellvertretende Leiterin der Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik, stellte in ihrem Vortrag: „Kakao – eine ethische Risikoanalyse“ die gleichnamige Studie ihres Instituts vor. Sie gab zunächst einen Überblick über Ethical Risk Assessment als Kern der Stiftungsarbeit. Anschließend ging sie auf das Potential von Multistakeholder-Initiativen ein und zeigte Möglichkeiten auf, diese optimal auszuschöpfen. Laut Frau Dr. Hellar ist die Kakaobranche aufgrund ihrer Charakteristika prädestiniert für vorwettbewerbliche Zusammenschlüsse. Dies

seien vor allem das starke gemeinsame Interesse und die große Kooperationsbereitschaft unter den Akteuren sowie ein hohes Maß an Engagement auf Seiten der Industrie und eine große Anzahl unternehmenseigener Projekte in den Produzentenländern. Besonders sei auch die hohe Machtkonzentration in einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette.

Als Erfolgsfaktoren für Multistakeholder-Initiativen nannte Frau Dr. Hellar die Zusammensetzung der Mitgliedschaft, einen engen Bezug zu den Problemen vor Ort, das Vorhandensein eines vorwettbewerblichen Raumes und das inhaltliche Lernen und den Austausch von Erfahrungen. Es sei notwendig, Vertrauen zwischen den Akteuren aufzubauen, Interessenskonflikte innerhalb und außerhalb der Initiative zu thematisieren und zusätzliche Instrumente zu entwickeln. Bei einer Multistakeholder-Initiative bestehe laut Frau Dr. Hellar bei allem auch die Gefahr, dass eine zu hohe Übereinstimmung bei der Zielsetzung den kritischen Diskurs behindern könne.

Frau Dr. Hellar beschrieb zwei verschiedene Arten von „Collective Action“-Initiativen: Solche, die sich aus Akteuren mit gleichen Positionen, und jenen, die sich aus Akteuren mit divergierenden Positionen zusammensetzen. Das Forum Nachhaltiger Kakao zähle zu letzterer Art von „Collective Action“-Initiativen und stelle damit einen problemorientierten Zusammenschluss dar. Die unterschiedlichen Positionen der Akteure dienten als konstruktive Kraft für Veränderungsprozesse, und so bedürfe der andauernde Aushandlungsprozess immer wieder der Selbstreflexion über Motivation und Rolle.

Im Bereich der „Collective Action“-Initiativen nehme das Forum Nachhaltiger Kakao eine Vorreiterrolle ein.

Die Präsentation von Dr. Christiane Hellar finden Sie [hier](#).

Öffentliche Mitgliederversammlung

Moderation: Barbara Scherle

ERÖFFNUNG



Wolf Kropp-Büttner, Vorstandsvorsitzender des Vereins Forum Nachhaltiger Kakao, eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüßte die Vertreter der Bundesregierung, Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens und Gunther Beger, sowie auch die eingeladenen Gäste und die zahlreich anwesenden Mitglieder. Er dankte dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die Gastfreundschaft. Ein besonderes Willkommen sprach er den neu beigetretenen Mitgliedern aus.

Herr Kropp-Büttner betonte, dass ihm das Thema Menschenrechte und Kinderrechte auch persönlich am Herzen liege und von den eingeladenen Rednern kluge Anstöße für das weitere Engagement des Forums erwartet werden. Er bedauere, dass leider weder die Première Dame Mme. Ouattara noch die Ministerin Mme. Mariétou Koné oder ein anderer ivoirischer Vertreter aufgrund einer derzeitigen Fülle an Aktivitäten der ursprünglichen Zusage haben folgen können, um über die Fortschritte in dem Partnerland zu berichten.

Für sichtbare Nachhaltigkeit hätten die Mitglieder des Forums gesorgt, indem sie den Anteil an nachhaltig erzeugtem Kakao in den in Deutschland verkauften Süßwaren im Jahr 2016 auf 57% und damit um nochmals 8% gesteigert haben. Deshalb ginge er davon aus, so Herr Kropp-Büttner weiter, dass die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao in der nachfolgenden Sitzung diese Zielvorgabe von derzeit noch 50 % bis 2020 auf 70 % anheben werden. Bei all dem dürfe allerdings der aktuelle Verfall des Kakaopreises um mehr als ein Drittel nicht aus dem Blick geraten. „Dies stellt all unsere Nachhaltigkeitsanstrengungen und die unserer Partner auf einen schweren Prüfstand“, sagte Herr Kropp-Büttner. Die vom VOICE Network und der World Cocoa Foundation ausgehende und auf der ICCO-Sitzung Ende April vereinbarte Initiative zur Entwicklung von Lösungsstrategien begrüße er deshalb sehr.

Das Conseil du Café-Cacao erweise sich weiterhin als verlässlicher Partner für das Projekt PRO-PLANTEURS, und der weiteren Umsetzung als Multistakeholder-Initiative stehe somit nichts im Wege. Der Besuch von Bundesentwicklungsminister Müller im März auf einer Kakao-Kooperative in der Côte d'Ivoire, die über PRO-PLANTEURS beraten und gefördert wird, sei sehr positiv verlaufen. Der Minister habe in einem Gespräch mit dem Staatspräsidenten Ouattara und Mme. Touré-Litsé mehr deutsches Engagement für die Côte d'Ivoire und den Kakaosektor in Aussicht gestellt.

Herr Kropp-Büttner verwies zudem auf das Engagement der Forumsmitglieder, die sich in rund 90 Projekten weltweit, davon 46 in Westafrika, engagieren und dadurch über eine Million Kakaobauern und -bäuerinnen erreichen. Positiv sei auch die Resonanz auf die vom Forum Nachhaltiger Kakao ausgerichteten Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen, zuletzt die [ISM in Köln im Januar](#). Er schloss mit einem Ausblick auf das kommende Jahr, in dem die Intensivierung der Gespräche mit fachlichen und politischen Akteuren, etwa der neuen Führungsriege des Cocoa Board in Ghana, und die Intensivierung der Zusammenarbeit auf internationaler Ebene mit der World Cocoa Foundation und der International Cocoa Initiative sowie eine Vernetzung mit neuen Partnern auf europäischer Ebene im Vordergrund stehen. Hier sei die kommende Weltkakaokonferenz im April 2018 in Berlin ein Meilenstein.

Mit einem Dank an die beiden Ministerien, BMZ und BMEL, die die Arbeit des Forums wesentlich unterstützen, und an die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen sowie ihren Stellvertretern übergab Herr Kropp-Büttner an die Moderatorin, Barbara Scherle.

BEGRÜSSUNG



Staatssekretär **Dr. Hermann Onko Aeikens**, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), lobte in seiner Begrüßungsansprache die Entwicklung des Forums: „Wenn wir uns die Ergebnisse vor Augen führen, dann ist das Forum eine Erfolgsstory.“ Das Forum blicke auf eine erfolgreiche Bilanz, insbesondere in 2016. „Das Forum Nachhaltiger Kakao verbindet soziale und ökologische Verantwortung mit ökonomischer Vernunft“, sagte Dr. Aeikens. Es bringe die verschiedenen Akteure zusammen, biete ihnen

eine Plattform des gegenseitigen Austauschs und Dialogs. Gerade der Ansatz, die Einzelaktivitäten der Akteure zu bündeln und mit den Erzeugerländern abzustimmen, mache das Forum zu einem echten Erfolgsmodell. Deshalb habe die Bundesregierung das Forum Nachhaltiger Kakao als Leuchtturmprojekt 2016 der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie gewürdigt.

Dr. Aeikens bestätigt die Relevanz des Themas der diesjährigen Mitgliederversammlung: „Ernährung sichern, Klima und Menschenrechte schützen, Ressourcen schonen“ – das seien die „Herausforderungen unserer Zeit“, die wir „gemeinsam in Einklang bringen“ müssen. Er würdigte die Rolle des Forums und des Projektes PRO-PLANTEURS und verwies auf die Verantwortung der Unternehmen. Als Abnehmer trage die Ernährungsindustrie für die Art, wie Rohstoffe gewonnen werden, und für die Produktionsbedingungen eine hohe Verantwortung. PRO-PLANTEURS sei ein Paradebeispiel dafür, wie sich gerade auch kleine und mittelständische Unternehmen direkt im Ursprung engagieren können. Das Projekt biete die Möglichkeit, an globale Prozesse anzuknüpfen und wertvolle Synergien zu nutzen. Zusätzlich helfe der OECD-FAO-Leitfaden für verantwortungsvolle landwirtschaftliche Lieferketten kleinen und mittleren Unternehmen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden.

Abschließend appellierte Staatssekretär Aeikens für ein gemeinsames Engagement von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, sei es für nachhaltige Agrarrohstoffe, die Anwendung der OECD-Leitlinien, die Umsetzung des Forumsprojektes PRO-PLANTEURS. Er forderte dazu auf, den gemeinsam eingeschlagenen Weg für Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungsketten fortzusetzen.

Gunther Beger hob in seiner Begrüßungsansprache kurz die Erfolge des Forums hervor: über



70 Mitglieder und eine Abdeckung von fast 80% des deutschen Marktes, der beständig gestiegene Anteil nachhaltigen Kakao und die Auszeichnung des Forum Nachhaltiger Kakao zum Leuchtturmprojekt 2016 und mit dem ZEIT WISSEN Preis im April 2017. Herr Beger betonte die Vorreiterrolle des Forum Nachhaltiger Kakao. Die Forumsmitglieder hätten einen Weg beschritten, der für die gesamte Wirtschaft gelten solle: „Nachhaltigkeit als Gestaltungsprinzip all unseren Handelns – und das weltweit“.

Das Thema der Mitgliederversammlung, Menschenrechte und Kinderrechte, stehe im Zeichen der sozialen Verantwortung, die das Forum übernehme. Der Schutz von Kindern vor missbräuchlicher Arbeit und Ausbeutung sei ein Grundrecht. Herr Beger sagte, nach wie vor sei Kinderarbeit jedoch „traurige Realität in vielen Ländern, und leider auch im Kakaosektor“. In der Côte d'Ivoire arbeiteten immer noch 1,15 Mio. Kinder in gefährlicher Kinderarbeit, auch auf Kakaopflanzungen. Mit fast 60% sei die Côte d'Ivoire der wichtigste Rohkakaolieferant für Deutschland. Die Umsetzung von Menschenrechten in globalen Lieferketten sei somit ein wichtiges Thema für die Bundesregierung und im Dezember 2016 habe das Bundeskabinett den Aktionsplan für Menschenrechte und Wirtschaft verabschiedet. Die „menschenrechtliche Sorgfaltspflicht“ sei von den Unternehmen umzusetzen; die Kinderarbeit im Kakao könne hingegen nicht allein von diesen überwunden werden. Hier hätten die Regierungen in den Partnerländern eine Schlüsselrolle. Herr Beger lobte das Engagement der Côte d'Ivoire und speziell das der Première Dame, Madame Dominique Ouattara.

Auch der Verfall des Weltmarktpreises Anfang des Jahres habe die Situation der Kakaobauern verschlechtert. Viele Kakaobauern in der Côte d'Ivoire erwirtschafteten nicht mehr als 50 Cent pro Tag und pro Familienmitglied. Das liege unterhalb der von der Weltbank definierten Armutsgrenze von 1,90 USD pro Tag, sagte Herr Beger. Auch wenn das Projekt PRO-PLANTEURS im letzten

Jahr sichtbar vorangekommen sei und mit einem Entwicklungsplan für 17 Genossenschaften 12.600 Bauern, mit Schulungen 3.700 Bauern und mit Trainings zu verbesserten Ernährung 1.640 Kakaobauern erreicht habe, reiche dies allein nicht aus. Auch zertifizierter Kakao bedeute nicht, dass das Einkommen daraus zum Leben reiche. Erschwerend käme der Preisverfall am Kakaoweltmarkt hinzu. Für ihn sei eine Lösung die Verlagerung von mehr Kakaowertschöpfungsstufen in die Anbauländer, so Herr Beger weiter. Großes Potential sehe er bei „engagierten und innovativen Unternehmen wie den Mitgliedern des Forums“; mit solchen wolle er weiter vorankommen. Das BMZ plane ein Neuvorhaben in der Côte d'Ivoire, das von Minister Müller bei seiner Reise zugesagt worden sei. Es brauche mehr Engagement in den Entwicklungsländern, Handel sei ein Haupteckfeiler des Marshall-Plans.

VORTRAG:

WCF – NEUE STRATEGIEN FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT IM KAKAOSEKTOR Gaël Lescornec, Partnership Development – Europa, World Cocoa Foundation

Gaël Lescornec, verantwortlich für Partnership Development in Europa bei der World Cocoa Foundation (WCF), zeigte zunächst die vielfältigen Herausforderungen im Kakaosektor auf. Dies seien unter anderem alternde Kakaobäume und eingeschränkter Zugriff auf Pflanzenschutzmittel, Dünger und Gerätschaften. Auch bestünden bei den Bauern Wissenslücken über effektive und nachhaltige Anbaupraxis. Kinder hätten nur erschwert oder keinen Zugang zu Schulbildung, Kinderarbeit sei an der Tagesordnung. Die untergeordnete Rolle der Frau und ein Mangel an Nachwuchskräften stellten weitere Herausforderungen dar.



Laut Frau Lescornec könnten viele dieser Herausforderungen nicht von der Industrie allein bewältigt werden. Die World Cocoa Foundation vereine Akteure aus der Industrie und öffentliche Partner, um Ressourcen zu bündeln und gemeinsames Lernen zu unterstützen. Dabei verfolge man drei klare Ziele: (1) Die Lebensumstände der Kakaobauern zu verbessern und Armut zu bekämpfen. (2) Integratives Wachstum: Um die Produktivität der Pflanzungen und die Professionalität der Kakaobauern und Kakaobäuerinnen zu steigern, unterstütze die WCF Kakaobauern mit Materialien und Schulungen zu Pflanzenkrankheiten und Diversifizierung. Zusätzlich erhielten die Bauern Zugang zu Finanzierung. (3) Der fortschreitenden Entwaldung und dem Klimawandel zu begegnen: In der Cocoa&Forests-Initiative hätten sich die WCF, die Sustainable Trade Initiative (IDH) und die Prince of Wales Foundation mit Industrieunternehmen zusammengeschlossen, um gemeinsam mit den Regierungen der Kakaoanbauländer Ghana und Côte d'Ivoire die Entwaldung im Kakaoanbau zu stoppen. Das Konzept werde auf der World Climate Conference (COP 23) im November 2017 in Bonn vorgestellt. Frau Lescornec zeigte dann die zukünftigen Bemühungen der WCF im Bereich Klimawandel auf. CocoaAction solle von derzeit zwei Standbeinen, „Produktivität“ und „Gemeindeentwicklung“ um ein drittes Standbein „Anpassung an den Klimawandel“ erweitert werden.

Ihren Vortrag schloss Frau Lescornec mit einem Überblick über die Zusammenarbeit zwischen der WCF und dem Forum Nachhaltiger Kakao. Diese Zusammenarbeit sei sehr wichtig, besonders in der Côte d'Ivoire. Das Forum und die WCF verbinde ein gemeinsames Interesse, und beide Akteure profitierten von dem gemeinsamen Wissensaustausch, vor allem im Bereich Monitoring und Evaluierung.

Den Vortrag von Gaël Lescornec finden Sie [hier](#).

IMPULSREFERATE: Strategien zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Kakaobauern – Menschenrechte und Kinderrechte

Unterschiedliche Aspekte des Schwerpunktthemas „Strategien zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der Einkommen der Kakaobauern – Menschenrechte und Kinderrechte“ beleuchteten mit ihren Beiträgen Nick Weatherill, Executive Director, International Cocoa Initiative (ICI), Telse Badil, Projektleiterin, Programm PRO-Enfant, Burkina Faso (KfW/GIZ), und Richa Mittal, Director, Research & Innovation, Fair Labor Association (FLA). Nach den Referaten und im anschließenden Programmpunkt „Markt der Informationen“ folgten eine lebhafte Diskussion und Erörterung besonders wichtiger Detailfragen von den Teilnehmern.

Nick Weatherill, Executive Director, International Cocoa Initiative (ICI)



Nick Weatherill, Geschäftsführer der International Cocoa Initiative (ICI), legte seinen Fokus auf Strategien zur Bekämpfung von Kinderarbeit. Seit dem Jahr 2008 hätte Kinderarbeit stark zugenommen. Zwei Drittel der weltweit arbeitenden Kinder (101 Millionen von 168 Millionen Kinder) seien in der Landwirtschaft tätig, davon 2,1 Millionen in Westafrika. Laut Herrn Weatherill gibt es viele Gründe für Kinderarbeit im Kakaoanbau. Kakaobäume seien sehr pflegeintensiv, das Einkommen der Kakaobauernfamilien sehr gering. Hinzu kämen eine schlechte

soziale Infrastruktur und eine große Armut in den Ursprungsländern. Zusätzlich würden Kinderarbeiter aus den Nachbarländern, etwa Burkina Faso, auf die Kakaofarmen in der Côte d'Ivoire verschleppt. Kinderarbeit sei ein Phänomen, das nicht nur im Kakaoanbau auftrete, sondern generell in der Landwirtschaft in Westafrika eine Rolle spiele, sagte Herr Weatherill. Kinderarbeit sei ein Symptom von nicht nachhaltigen Kakao-Wertschöpfungsketten. Im Kakaoanbau in der Côte d'Ivoire sei sie im Zeitraum von 2008/2009 bis 2013/2014 um 21% gestiegen. Diesen Anstieg müsse man aber im Zusammenhang mit der in diesem Zeitraum stattgefundenen Anstieg der Kakaoproduktion um 40% in dieser Region sehen, so dass, obwohl ein Anstieg in absoluten Zahlen sichtbar sei, im relativen Verhältnis zur Gesamtkakaoproduktion in Westafrika die missbräuchliche Kinderarbeit abgenommen habe. Es stehe jedoch außer Frage, dass zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden müssten, um Kinderarbeit zu stoppen. Dazu hätte es in den letzten Jahren etwa in Ghana und in der Côte d'Ivoire verschiedene nicht verbindliche und verbindliche rechtliche Regelungen gegeben. Tendenziell ginge die Entwicklung in Richtung verbindlicher Regelungen. Dies sei ein Fortschritt im Kampf gegen missbräuchliche Kinderarbeit.

Die International Cocoa Initiative verfolge das Ziel, bis zum Jahr 2020 die Situation von einer Million Kindern in der Côte d'Ivoire und in Ghana zu verbessern. Die 5-Jahres-Strategie zur Bekämpfung von missbräuchlicher Kinderarbeit fuße auf drei Elementen: (1) verantwortliches Wertschöpfungskettenmanagement, (2) Unterstützung von Kakaoanbaugemeinden und (3) Verbreitung von Wissen und Erfahrung und Aufbau von Kapazitäten für das Training von Kakaobauern. Um die Kakao-Wertschöpfungskette verantwortlicher zu gestalten, habe die ICI das „Child Labour Monitoring and Remediation System“ aufgesetzt. Hierbei werde vor Ort Aufklärungsarbeit über Kinderarbeit geleistet und Fälle von Kinderarbeit dokumentiert und gemeldet. 39.950 Kinder seien bisher über dieses Monitoring erfasst und 6.138 Fälle (17%) davon als Beschäftigte in gefährlicher Kinderarbeit identifiziert worden. Weitaus am häufigsten trete das Tragen schwerer Lasten auf (92% der Fälle). Alle Fälle würden verfolgt und über geeignete Maßnahmen adressiert, sagte Herr Weatherill.

Zur Unterstützung der Gemeinden biete ICI vor Ort Trainings und Infoveranstaltungen zum Thema Kinderarbeit an und entwickle zusammen mit ihnen individuelle Handlungspläne. Diese „Community Action Plans“ umfassten Maßnahmen zur Vermeidung, aber auch zur Identifizierung und Bekämpfung von Kinderarbeit. Als Ergebnis sei in den von ICI betreuten Gemeinden eine sichtbare Zunahme der in einer Schule eingeschriebenen Kinder zu verzeichnen. Die Maßnahmen zur Vorsorge und Bekämpfung führten zu einem Rückgang von Kinderarbeit um 20 bis 40% innerhalb von drei Jahren. 63% der ehemals beschäftigten Kinder seien drei Jahre nach Beginn der Maßnahmen nicht mehr in gefährlicher Kinderarbeit beschäftigt.

Aber auch wenn Vorhaben wie ICI und das Forum Nachhaltiger Kakao exzellente Arbeit leisteten, sagte Herr Weatherill abschließend, seien es die nationalen Regierungen, die in der Verantwortung stünden, um beispielsweise die notwendigen rechtlichen Regelungen zu schaffen und deren Umsetzung zu garantieren. Ohne diese könne Kinderarbeit nicht erfolgreich bekämpft werden. In diesem Zusammenhang wies er auf die in der Côte d'Ivoire und in Ghana bereits erzielten Erfolge hin.

Den Vortrag von Nick Weatherill finden Sie [hier](#).

Die sich dem Vortrag anschließenden Fragen beschäftigten sich vor allem mit dem gesunkenen Kakaopreis und dessen Auswirkungen auf Kinderarbeit. Herr Weatherill bestätigte, dass der sinkende Kakaopreis ein hohes Risiko darstelle, und sagte, dass ICI seine Strategien an die neue Situation anpasse. Er betonte die Wichtigkeit, über Probleme in der Kakaoproduktion hinaus zu denken, da Kakaobauern auch den Gesetzen des internationalen Marktes ausgesetzt seien.

Telse Badil, Projektleiterin, Programm PRO-Enfant, Burkina Faso (KfW/GIZ)



Telse Badil, Projektleiterin des Programms PRO-Enfant, stellte zunächst die Situation in Burkina Faso dar. 53% der Bevölkerung seien Kinder unter 18 Jahren, und nur jeder Vierte (26,6%) der über 15-Jährigen könne lesen und schreiben. Fast die Hälfte (46,4%) der Bevölkerung lebe unterhalb der Armutsgrenze. All dies seien Bedingungen, die das Problem der Kinderarbeit noch verstärkten, sagte Frau Badil. 41% der Kinder zwischen 5 und 17 Jahren seien ökonomisch aktiv. In Burkina Faso sei dies hauptsächlich im Goldabbau, auf Baumwollplantagen und in

Cafés und Restaurants. Viele Kinder würden aber auch auf den Kakaopflanzungen in den angrenzenden Ländern arbeiten.

Als Gründe für Kinderarbeit führte Frau Badil neben der Armut der Familien auch einen kulturellen Hintergrund an. So werde Kinderarbeit in Westafrika nicht immer als Kinderrechtsverletzung gesehen. Die Konsequenzen von Kinderarbeit seien jedoch verheerend. Arbeitende Kinder hätten keinen Zugang zu Schulbildung oder zu einer Berufsausbildung und würden wirtschaftliche und sexuelle Ausbeutung und Gewalt erfahren. Zur Bekämpfung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit und des Kinderhandels in Burkina Faso hätten sich die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die KfW zu dem gemeinsamen Programm „Menschenrechte/Schutz von Kindern und Förderung ihrer Rechte“ zusammengeschlossen. Dessen Maßnahmen reichten von der Einrichtung von Kinderschutz-Netzwerken auf kommunaler Ebene über Sensibilisierung und Aufklärung bis zur Vergabe von Schulstipendien und der Förderung von Einkommen schaffenden Maßnahmen, insbesondere für Frauen. Über einen bei der KfW angesiedelten Fonds, würde diese öffentliche Informations- und Aufklärungskampagnen zum Thema Kinderschutz/Kinderrechte fördern. Dabei würden Kommunen unterstützt, Aktionspläne zum Kampf gegen Kinderarbeit und Kinderhandel erarbeitet, Sozialdienste eingerichtet und Mittel für die kommunale Sozialhilfe gestellt, mit denen Programme zum Kinderschutz finanziert würden. Zusätzlich, so Frau Badil, vereinbare das Programm Verhaltensregeln mit Baumwollbauern. Bei dem „Code de Bonne Conduite“ gehe es nicht darum, Kinderarbeit generell zu verbieten; die Kinder seien häufig auf Tätigkeiten angewiesen. Es gehe darum, den Kindern eine ihrem Alter angemessene Arbeit zu geben. Wenn die Baumwollbauern Kinder hinzuzögen, dürften sie diese keinesfalls zehn bis zwölf Stunden arbeiten lassen, sondern dies müsse, wenn, angepasst an deren jeweilige physischen Fähigkeiten geschehen und den Schulbesuch ermöglichen, erklärte Frau Badil. Auch sei eine angemessene Bezahlung zu gewährleisten.

9.000 Kinder und Jugendliche hätten mittlerweile ein Schulstipendium erhalten, 300 Jugendliche an zwei- bis dreijährigen Berufsausbildungsmaßnahmen teilgenommen und würden nun ein Handwerk ausüben. 6.500 Frauen hätten direkt oder indirekt von Einkommen schaffenden Aktivitäten des Kinderfonds profitiert. Zusätzlich zu der Einrichtung von Kinderschutz-Netzwerken seien 44 Mitarbeiter vor Ort ausgebildet worden und auf kommunaler Ebene seien 400 Schlüsselpersonen in Kinderschutz fortgebildet und beraten worden.

Den Vortrag von Telse Badil finden Sie [hier](#).

In der anschließenden Frage- und Antwortrunde interessierte vor allem die Verwaltung des Kinderfonds, über den die Maßnahmen des Programmes finanziert werden. Telse Badil erläuterte, dass der Fond bei der Ecobank vor Ort angesiedelt und lokal verwaltet würde.

Richa Mittal, Director Research & Innovation, Fair Labor Association (FLA)



Richa Mittal, Director Research & Innovation bei der Fair Labor Association (FLA), beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit der Einhaltung von Kinderrechten im Zusammenhang mit Kinderarbeit. Im Kinderrecht gehe es nicht nur um Kinderarbeit, so ihre Aussage. Die UN-Kinderrechtskonvention bestehe aus 41 Artikeln, die den Kindern ein Grundrecht auf Nahrung, Wohnung, medizinische Versorgung sowie das Recht auf Schulbildung zusprechen. Artikel 32 beziehe sich dabei direkt auf missbräuchliche Kinderarbeit. Die Fair Labor Association arbeite

dafür, Kinderrechte zu schützen, die im Zusammenhang mit Kinderarbeit stehen. Großer Wert werde dabei auch auf das Monitoring gelegt, da sich so auch Gründe für missbräuchliche Kinderarbeit dokumentieren ließen. So überwache die Fair Labor Association Teile der Wertschöpfungskette von Nestlé und Olam, insgesamt 1.400 Betriebe, hinsichtlich missbräuchlicher Kinderarbeit. Zusätzlich werde deren internes Managementsystem untersucht, um Lücken in der Datenerhebung und Datenverarbeitung aufzudecken. Auch sei wichtig zu überprüfen, welche Mechanismen greifen, wenn ein Fall von missbräuchlicher Kinderarbeit aufgedeckt werde, und ob diese Mechanismen wirksam und angemessen seien. Mögliche Lösungsstrategien würden durch ein Social Impact Assessment geprüft. Hier arbeite man mit 1.771 Familien zusammen und entwickle über Einzelgespräche und Gruppendiskussionen sowie Befragungen geeignete Lösungen.

Ein weiterer wichtiger Teil ihrer Arbeit gegen missbräuchliche Kinderarbeit sei ihre Forschungsarbeit. Die Fair Labor Association sammle Daten mit Hilfe von Einzel- und Gruppeninterviews, Monitoring der Situation vor Ort und Umfragen bei den Farmerhaushalten. Eine dieser Umfragen sei 2015 mit 799 Kakaoproduzenten in drei ivoirischen Gemeinden in Niablé, Divo and Bangolo in Zusammenarbeit mit dem Forum Nachhaltiger Kakao durchgeführt worden. Dort seien 70% der Kakao produzierenden Familien von Armut betroffen, und 16,5% der Kinder im schulfähigen Alter würden keine Schule besuchen. Neben der Armut begünstige häufig auch das Fehlen von Geburtsurkunden missbräuchliche Kinderarbeit. Ohne diese dürften Kinder die Schule nur bis zu ihrem zehnten Lebensjahr besuchen.

Besonderer Wert werde auf die Zusammenarbeit mit Frauen gelegt. In der Côte d'Ivoire seien Frauen mit ihrem Einkommen die Hauptversorger der Kinder. In einer Umfrage von Nestlé hätten 98% der Frauen jedoch angegeben, dass ihr Einkommen für die Grundversorgung der Familie nicht ausreiche. Mittal betonte, dass die ökonomische Stärkung der Frauen das wichtigste Instrument zur Bekämpfung von missbräuchlicher Kinderarbeit sei. Zu diesem Zweck habe die Fair Labor Association in Zusammenarbeit mit Nestlé das „Gender Dialogue Project“ ins Leben gerufen. Dessen Ziel sei es, die Rolle der Frauen in den Gemeinschaften zu stärken. Zusätzlich seien 500 Frauen in Diversifizierung trainiert worden, um ihr Einkommen dauerhaft zu steigern. Die Unterstützung von Frauen zur Bekämpfung von Kinderarbeit sei damit noch lange nicht ausgeschöpft, betonte Frau Mittal, es müssten weitere Maßnahmen folgen. Hier seien die Akteure in der Wertschöpfungskette in der Pflicht.

Den Vortrag von Richa Mittal finden Sie [hier](#).

Vorführung des Forumsfilms: „Frauen im Kakaoanbau – Stimmen aus der Côte d'Ivoire“



Der neue [Kurzfilm des Forum Nachhaltiger Kakao](#) „Frauen im Kakaoanbau – Stimmen aus der Côte d'Ivoire“ gab einen Einblick in die Situation von Frauen im Kakaoanbau in der Côte d'Ivoire, ihre Hoffnungen und Zukunftsvisionen. Das Geld, das die Frauen mit dem Anbau von Kakao verdienen, geben sie hauptsächlich für ihre Familien aus. Einige Frauen können ihren Kindern so eine Ausbildung ermöglichen, anderen fehlen dazu die Mittel. Sie würden gerne ihre Kakaopflanzungen erweitern, um mehr Einkommen zu

erzielen, können die notwendigen Investitionen aber nicht tätigen. Wenn sie ihre Kinder mit auf die Pflanzungen nehmen, tun sie das auch, um ihnen den Kakaoanbau näher zu bringen.

Rückblick – Ausblick: PRO-PLANTEURS



Sonia Lehman, Geschäftsstelle Forum Nachhaltiger Kakao, gab einen Überblick über das Projekt PRO-PLANTEURS. Das Projekt habe eine Laufzeit von 5 Jahren (06/2015 – 05/2020) und werde zu je einem Drittel durch das Forum Nachhaltiger Kakao e.V., die Bundesregierung und die nationale Kakaobehörde der Côte d'Ivoire, das Conseil du Café-Cacao (CCC), finanziert. Ziel des Projektes sei die Verbesserung der Lebenssituation der Kakaobauern und ihrer Familien in der Projektregion und der Erhalt der Naturressourcen. 20.000 Kakaobauern und -bäuerinnen und ihre Familien sollen über

das Projekt erreicht werden, mit speziellem Fokus auf Frauen und jungen Bäuerinnen und Bauern. Das Projekt verfüge über vier verschiedene Komponenten, die mit verschiedenen Partnern durchgeführt würden und verschiedene Zielgruppen adressierten.

Für die Komponente 1 „Stärkung der Bauernorganisationen“ habe TechnoServe als Umsetzungspartner individuelle Pläne zur Entwicklung der Kooperativen erstellt, unterstützt werde dies durch Coachings für das Kooperativen-Management. Weitere begleitende Maßnahmen seien geplant. Bisher seien 17 Bauernorganisationen geschult worden. Weitere befänden sich in Auswahl. Auch werde eine Studie „Zugang zu Finanzierung“ erstellt, erste Ergebnisse sollten im Juni 2017 vorliegen.

Die Komponente 2 „Verbesserter Kakaoanbau“ beinhalte die Durchführung von 176 Farmer Field Schools zu verbesserten Anbaumethoden. 3.681 Kakaobauern hätten bislang an den Schulungen teilgenommen. Weitere Bauern – vor allem Frauen – sollen folgen. Außerdem seien 33 Demonstrations- und Schulungsflächen erstellt und 320.000 Setzlinge der optimierten Kakaosorte „Mercedes“ an die Bauern verteilt worden.

In der Komponente 3 „Diversifizierter Anbau und Verbesserung der Ernährung“ bildeten 42 eigens ausgebildete Beraterinnen („Animatrices Rurales“) die Verbindung zu Gemeinden und den Kakaobauern-Familien. 1.640 Frauen und Männer hätten an ihren 164 Veranstaltungen zu diversifiziertem Anbau und verbesserter Ernährung teilgenommen. Zusätzlich gebe es fünf Pilotprojekte mit Frauenorganisationen zur Stärkung ihres Einkommens, etwa durch den verbesserten Anbau von Maniok und Gemüse, die Verarbeitung von Attiéké (Grundnahrungsmittel aus fermentierter Maniokwurzel) sowie Hühnerzucht und Eierproduktion für die lokale Vermarktung. Mit der Komponente 4 „Gemeinsames Lernen“ habe das Projekt ein Konzept zur Förderung von Austausch und gemeinsamem Lernen erarbeitet. 100 Bauern und Bäuerinnen hätten sich im Rahmen der CocoaDays in Abidjan/Côte d'Ivoire im September 2016 über nachhaltigen Kakaoanbau ausgetauscht. Weitere 22 Bauern und Bäuerinnen hätten am Treffen der World Cocoa Foundation (WCF) im Oktober 2016 teilgenommen.

Als anstehende Aufgabe nannte Frau Lehmann die Integrierung weiterer Bauern und Bäuerinnen in PRO-PLANTEURS durch die Auswahl und Ansprache weiterer Kooperativen. Bislang nähmen 12.410 Kakaobauern und -bäuerinnen teil. Auch werde das Projekt sich stärker auf das Coaching von Kooperativen und Bäuerinnen und Bauern ausrichten und einen stärkeren Fokus auf Frauenorganisationen legen. Hier strebe man auch die Kooperation mit der WCF an. Geplant sei zudem eine Zusammenarbeit mit Universitäten, um Möglichkeiten zur Verbesserung der Ernährung zu untersuchen.

Den Vortrag von Sonia Lehmann finden Sie [hier](#).

Rückblick – Ausblick Forum Nachhaltiger Kakao e.V.



Beate Weiskopf, Geschäftsführerin Forum Nachhaltiger Kakao, stellte die bisherige strategische Entwicklung des Forum Nachhaltiger Kakao vor und gab einen Ausblick auf die Zukunft. Grundlage der Strategie ist die Zielsetzung, die neben den drei Hauptzielen, die Lebensumstände der Kakaobauern und ihrer Familien zu verbessern und zu einem gesicherten Lebensunterhalt beizutragen, die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität in den Anbauländern zu schonen und zu erhalten und den Anbau und die Vermarktung nachhaltig erzeugten Kakao zu erhöhen durch

einen Katalog von zehn Unterzielen ergänzt werden. Eines sei die Bekämpfung von missbräuchlicher Kinderarbeit. Die Strategie des Forums zur Erreichung dieser Ziele bestehe aus drei Elementen: (1) Gemeinsame Wirkung und Ergebnisorientierung vor Ort voranzutreiben und Partnerschaften einzugehen. Hier seien vor allem das Projekt PRO-PLANTEURS und die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Forums vor Ort einzuordnen. (2) Dialog und Service. Hierzu gehörten Mitgliederservice, Kommunikation und Ausbau lokaler Partnerschaften. (3) Anstieg von nachhaltigem Kakao in Deutschland gemeinsam vorantreiben und sichtbar machen.

Das Monitoring setze auf verschiedenen Ebenen an. Wesentlich dafür seien definierte Key Performance Indicators (KPIs). Das Projekt PRO-PLANTEURS habe ein eigenes Monitoring-System. Die Indikatoren PRO-PLANTEURS seien mit denen der nationalen Kakaostrategie der Côte d'Ivoire und der Strategie CocoaAction der World Cocoa Foundation abgestimmt worden.

In der jährlichen Strategietagung des Vorstands im September 2016 seien sechs strategische Handlungsfelder vereinbart worden: (1) Mehr Wirkung vor Ort aus PRO-PLANTEURS und den Projekten der Mitglieder, (2) Zusammenwirken mit anderen Initiativen – hier vor allem die World Cocoa Foundation (WCF) und die International Cocoa Initiative (ICI), (3) Ausbau der inhaltlichen Kompetenz. Aus diesem Grund sei beispielsweise das Thema „Missbräuchliche Kinderarbeit“ Schwerpunkt dieser Mitgliederversammlung und das Thema „Entwaldungsfreie Lieferketten“ jenes der letzten Süßwarenmesse ISM gewesen, (4) Ergebnisse besser kommunizieren, (5) die World Cocoa Conference 2018 in Deutschland zur Umsetzung der Strategie und zur Kommunikation nutzen. Hier werde sich das Forum aktiv an den Vorbereitungen der kommenden Welt-Kakao-Konferenz in Berlin beteiligen, (6) Anpassung Ziel 7. Hier sei das ursprüngliche Ziel schon in 2016 erreicht worden.

Frau Weiskopf führte aus, dass die Mitglieder des Forum Nachhaltiger Kakao einschließlich des forumseigenen Projektes PRO-PLANTEURS 91 Projekte in 32 Kakaoanbauländern umsetzen. Regionaler Schwerpunkt sei Westafrika mit 47 Projekten und hier vor allem die Côte d'Ivoire mit 26 Projekten. Die Projekte erreichen weltweit mehr als 1,3 Millionen Kakaoproduzenten und -produzentinnen und deren Familien und dienen vornehmlich der Einkommensverbesserung.

Als Erfolg könne das Forum auch verbuchen, Vorbild für andere Multistakeholder-Prozesse zu sein, etwa für sein Schweizer Pendant, was sich in Gründung befindet. Auch bestehe eine gute Sichtbarkeit des Forums, auf nationaler Ebene ebenso wie in der Côte d'Ivoire, bekräftigte Frau Weiskopf.

Als Herausforderungen nannte Frau Weiskopf die noch stärkere Einbindung von und einen intensiveren Austausch unter den Mitgliedern. Auch müsse eine „Beyond Certification“-Diskussion geführt werden; Nachhaltigkeit werde oft mit Zertifizierung gleichgesetzt, was aber nicht ausreicht, um eine nachhaltigere Lieferkette zu erreichen. Weiterhin müsse die Strategie des Forums weiterentwickelt werden, basierend auf einer klaren Vision, wo das Forum in fünf Jahren stehen wolle.

Den Vortrag von Beate Weiskopf finden Sie [hier](#).

MARKT DER INFORMATIONEN

Beim „Markt der Informationen“ hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, die Vorträge eingehender mit den Referenten zu diskutieren und weiterführende Fragen zu erörtern. Hier sollte unter anderem auch eine mögliche Übertragung von Ansätzen und Erfahrungen auf die Arbeit des Forums erörtert werden. Fünf Informationsstände waren hierfür vorbereitet, jeweils geleitet von den Referenten und unterstützt durch die Geschäftsstelle.

➤ Arbeit und Strategien der **World Cocoa Foundation (WCF)**



Hauptthema bei dem Infostand der WCF war der Verfall des Kakaopreises. Als mögliche Lösung wurde die Diversifizierung des Einkommens erörtert. Aufgrund kartellrechtlicher Bestimmungen sind Diskussionen zum Preis unter den Industrieunternehmen nicht möglich. Von daher ist die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie sehr schwierig. Die Teilnehmer schlugen deshalb vor, dass ein Panel aus verschiedenen Experten Lösungsansätze entwickeln sollte.

➤ Arbeit und Strategien der **International Cocoa Initiative (ICI)**

Mögliche Sanktionierungen von Kinderarbeit waren Thema beim Infostand der ICI. Die Teilnehmer kamen zu dem Ergebnis, dass Sanktionen das Problem nur verlagern und nicht lösen würden. Stattdessen sollte nach Sektor übergreifenden Lösungen gesucht werden. Kinderarbeit sei kein isoliertes Problem der Kakaobranche und könne nur über einen ganzheitlichen Ansatz wirkungsvoll bekämpft werden.



➤ Ansätze und Erfolge des **Kinderfonds PRO-Enfant in Burkina Faso**



Diskutiert wurden am Infostand des Kinderfonds PRO-Enfant die rechtlichen Rahmenbedingungen von Kinderarbeit und die Unterscheidung zwischen Kinderarbeit und missbräuchlicher Kinderarbeit. Sowohl in Deutschland als auch in der Côte d'Ivoire dürften Jugendliche ihrem Alter angemessene Arbeiten verrichten. Dies dürfe allerdings nicht den Schulbesuch beeinflussen. Eine mögliche Übertragung auf die Forumsarbeit wurde in dem eingerichteten Sozialdienst gesehen.

➤ Arbeit und Strategien der **Fair Labor Association (FLA)**

Am Infostand der FLA stand die Frage im Vordergrund, ob Kinder ohne Geburtsurkunde diskriminiert werden. Diese Kinder können nur bis zu ihrem zehnten Lebensjahr die Schule besuchen. Außerdem wurde die Zusammenarbeit von FLA und dem Forum diskutiert. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es Potenzial für eine Intensivierung der Zusammenarbeit gebe.



➤ Erfolge und Zielsetzungen von **PRO-PLANTEURS**



Das Hauptinteresse am Infostand des Forumsprojekts PRO-PLANTEURS galt ebenfalls dem starken Verfall des Kakaopreises. Hier wurde diskutiert, wie PRO-PLANTEURS die Bäuerinnen und Bauern unterstützen könne. Eine mögliche Lösung sahen die Teilnehmer in der Diversifizierung des Einkommens.

SCHLUSSWORT

Der Vorstandsvorsitzende des Forum Nachhaltiger Kakao, **Wolf Kropp-Büttner**, schloss die öffentliche Mitgliederversammlung und bedankte sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme. Man habe auch in diesem Jahr eine rege Diskussion geführt, welche das Forum in Zusammenarbeit mit den Partnern weiter vertiefen werde.

Das Programm der Mitgliederversammlung und die Präsentationen stehen auf der Webseite des Forum Nachhaltiger Kakao zur Verfügung: www.kakaoforum.de

Hinweis:

Das Protokoll der internen Mitgliederversammlung wurde separat erstellt und den Mitgliedern zugesendet.

